

Erfahrungsbericht ERASMUS+ Auslandssemester Perugia, Italien (Wintersemester 2025/2025)

Ich durfte dank des ERASMUS+ Programms ein Semester in der mittelitalienischen Universitätsstadt Perugia verbringen. In diesem Bericht fasse ich meine Erfahrungen zusammen, um künftigen ERASMUS-Studierenden eine Hilfestellung bei der Entscheidung für den Ort ihres Auslandssemesters zu geben. Bei meinem Aufenthalt handelte sich um ein freiwilliges Auslandssemester.

Stadt

Perugia ist die Hauptstadt der mittelitalienischen Region Umbrien, die auch das „grüne Herz Italiens“ genannt wird. Die Stadt wurde in ihrer heutigen Form bereits von den Etruskern gegründet, was man vor allem im historischen Zentrum auch heute noch merken kann. Im, auf einem Berg gelegenen, Zentrum kriecht die Geschichte aus allen Ritzen und wird leidenschaftlich von den Perugini, den Einwohnern Perugias, bewahrt. Schon vor meiner Abreise merkte ich, dass Perugia den meisten Deutschen eher unbekannt ist, was meiner Meinung nach allerdings völlig ungerechtfertigt ist, da die Schönheit der Stadt locker mit deren von Städten wie Siena mithalten kann.

Wohnen

Schon relativ früh vor dem Beginn meines Aufenthaltes, bekamen alle Erasmus-Studierenden in Perugia eine Nachricht, in der kommuniziert wurde, dass es von Universitätsseite keine Wohnungsangebote oder -börsen gibt. Es war also schon früh klar, dass ich mich selbst auf die Wohnungssuche machen muss. Gesucht habe ich, auf Empfehlung der Universität und des Erasmus-Student-Networks (ESN), nur nach Wohnungen in Zentrumsnähe, da sich dort das meiste Leben in Perugia abspielt. Meine Wohnung habe ich letztendlich über das italienische Immobilienportal *immobiliare.it* gefunden. Das Angebot wurde, wie in Italien üblich, von einer Immobilienagentur vertrieben, was zwar zusätzliche Maklergebühren bedeutet, allerdings auch Sicherheit gegen gefälschte Angebote bietet. Gewohnt habe ich letztendlich sehr zentral, etwa zwei Gehminuten vom zentralen Platz, dem *Piazza IV Novembre* entfernt. Das war aus meiner Sicht auch die richtige Entscheidung, auch wenn die Lautstärke in italienischen Innenstädten am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig war. Oftmals braucht man für die Unterzeichnung eines Mietvertrags den *codice fiscale*, eine persönliche, behördliche Identifikationsnummer, bei mir war das jedoch nicht der Fall.

Versorgung und Infrastruktur

Im Zentrum von Perugia befinden sich nur wenige Supermärkte, die zudem auch noch etwas teurer sind als außerhalb des Zentrums. Dementsprechend hat es sich für mich gelohnt, für größere Einkäufe an den Stadtrand zu fahren, bzw. diese nach der Uni außerhalb des Zentrums zu erledigen. Dort ist dann das Preisniveau vergleichbar mit dem in Deutschland. Wenn man außer Haus essen möchte, gibt es im Zentrum eine Vielfalt an Möglichkeiten. Vor allem das lokale Streetfood, bestehen aus *Porchetta*, *Panini con salumi* und natürlich lokaler Pasta und Pizza ist wärmstens zu empfehlen und sehr preiswert.

Wenn man Ladenlokale bevorzugt, empfehlen sich natürlich die günstigen Pizzerien oder die etwas teureren Trattorien und Osterien, bei denen man in der Regel mehrere Gänge isst und oft regionale Spezialitäten serviert bekommt.

Der öffentliche Nahverkehr besteht zum großen Teil aus Bussen, die mehr oder weniger pünktlich sind. Eine Besonderheit ist allerdings die Minimetro, eine autonom fahrende Kabelbahn, die zwischen Zentrum und Fußballstadion verkehrt. Als Universitätsstudent:in kann man für 60€ ein Jahresticket für den gesamten öffentlichen Personennahverkehr in und teilweise außerhalb der Stadt kaufen, was sich auf jeden Fall lohnt.

Universität

In Perugia gibt es zwei Universitäten: Die *Università degli Studi di Perugia* und die *Università per Stranieri di Perugia*. Ich habe an der Ersteren studiert. Informatik kann man dort an zwei Fakultäten studieren, an der Fakultät für Ingenieurwesen, deren Gebäude außerhalb des Zentrums liegen, und an der Fakultät für Mathematik und Informatik, wo man direkt im Zentrum studiert. Ich war Teil der Ingenieursfakultät, habe aber auch Kurse an der Fakultät für Mathematik und Informatik belegt, da diese laut Kurskatalog auf Englisch stattfinden sollten. Das stellte sich allerdings als falsch heraus, letztendlich waren alle Kurse die ich belegt habe auf Italienisch. Allerdings waren sowohl die Professoren als auch die italienischen Kommilitonen sehr hilfsbereit, und ich konnte sämtliche Prüfungsleistungen auf Englisch ablegen.

Generell würde ich jedoch empfehlen eher die Kurse an der Ingenieursfakultät zu belegen. Hier gleicht das Studium sowohl strukturell als auch inhaltlich sehr dem in Deutschland, mit dem Unterschied, dass in der Regel keine Übungen stattfinden, jedoch kleinere Projekte (z.B. die Programmierung eines Frontends für ein verteiltes System) Teil der Prüfungsleistung sind.

An der Fakultät für Mathematik und Informatik wirkte die Organisation der Kurse und vor allem die Bereitstellung von Vorlesungsmaterialien eher etwas unstrukturiert, was das Studium für internationale Studierende deutlich erschwert.

Die Prüfungen waren gut machbar und fair benotet. Die meisten Prüfungen in Italien sind mündlich und es gibt ein Punktesystem mit 30 Punkten + „laude“ (Lob). Diese Punkte sind auch direkt die Note, die bestmögliche Note ist also 30 cum laude und die schlechteste bestehende Note sind 18 Punkte.

Sprache

Als ich meine Zusage für das Auslandssemester hatte, habe ich noch in Würzburg einen A1 Kurs in Italienisch am Sprachenzentrum der Universität belegt. Der war scheinbar so gut, dass ich in Perugia direkt mit einem B1 Intensivkurs weiter machen konnte, der allerdings online stattfand. Allgemein ist es sicherlich sehr hilfreich, wenn man zumindest etwas italienisch spricht, da, wie oben beschrieben, auch in der Universität Englisch nicht besonders verbreitet ist. Auch italienische Studierende sprechen oft nicht sehr gut Englisch, es stellte sich schnell als einfacher heraus, sich auf Italienisch zu unterhalten. Wenn man jedoch nur Englische Kurse belegt, kommt man sicher auch ohne Italienischkenntnisse gut durch die Zeit. Auch im Alltag kommt man mit Englisch relativ

weit. Für mich war das Erlernen einer neuen Sprache allerdings auch ein Grund für die Erasmus-Mobilität, weshalb für mich von Anfang an klar war, dass ich mir die Sprache aneignen werde.

Aktivitäten

Die meisten Aktivitäten, die für Austauschstudierende angeboten werden, werden vom ESN organisiert. Das ESN ist vollständig ehrenamtlich organisiert und in Perugia sehr aktiv. Es gibt jede Woche viele verschiedene Aktivitäten, von Wanderungen, über Museumsbesuche bis hin zu Parties. Als Mitglied des ESN bekommt man außerdem die *ESNCard* mit der man viele Vergünstigungen innerhalb der Stadt (z.B. in Restaurants), sowie bei größeren Firmen (z.B. Flixbus oder Ryanair) bekommt.

Perugia ist sicher keine Großstadt mit vielen Clubs, dafür ist die Umgebung um so schöner. So waren die Highlights für mich, und die meisten meiner Freunde, die vielen Wanderungen in der wunderschönen Natur Umbriens. Zudem ist Perugia sehr gut im Zentrum von Italien gelegen, sodass viele sehenswerte Städte, wie Rom und Florenz gut mit dem Zug erreichbar sind. In unmittelbarer Nähe gibt es z.B. mit Assisi, Spello und Orvieto wunderschöne Ausflugsziele, die auch mehr als einen Besuch wert sind.

Ich kann nur Gutes über meine Erfahrung in Perugia sagen. In der überschaulichen Stadt lebt es sich sehr gut und man bekommt einen richtigen Einblick in den italienischen Alltag. Über die hervorragend organisierten Aktivitäten fällt es sehr leicht Freundschaften zu finden, die sicherlich nicht mit dem Ende des Aufenthalts enden. Ich kann jedem, der auch kleinere Städte und atemberaubende Natur schätzt, nur empfehlen ein Semester dort zu verbringen und in die italienische Lebensweise einzutauchen.